

10.12.2012

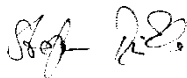
**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

ein für alle bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Mit unserem letzten Rundbrief in 2012 möchten wir Sie nochmals über aktuelle Informationen aus der verbandlichen Arbeit der CaSu und zum Bereich der Suchthilfe informieren.

Zum Jahresende möchte ich Ihnen im Namen des Vorstandes der CaSu, wie auch von Silke Strittmatter aus der Geschäftsstelle der CaSu sehr herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr danken.

Ihnen allen wünsche ich ruhige Adventstage und eine gesegnete Weihnachtszeit. Für Ihre Arbeit wie auch für Sie persönlich wünsche ich Ihnen viel Glück, Kraft und Zufriedenheit für einen guten Start im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen



Stefan Bürkle
Geschäftsführer

Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	2
CaSu intern	3
Info aus dem DCV	4
Fachinformationen	4
Info aus der DHS	6
Suchtselbsthilfe	6
Publikationen	6
Service	7

Anlagen:

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- *Vorstandsprotokoll 13.06.2012*
- *Vorstandsprotokoll 23.10.2012*

Für alle:

- Eckpunktepapier BAGLS
- Stellenausschreibung
- Präsentation Jahreskampagne 2013 pdf
- Ausschreibung Weiterbildung Suchtselbsthilfe

Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine/Veranstaltungen

Termine CaSu intern:

✓ **Fachtag Substitution und medizinische Rehabilitation**

Am **12.12.2012** führt die CaSu einen Fachtag zum Thema „Substitution und medizinische Rehabilitation“ als Fortsetzungsveranstaltung durch.

✓ **CaSu-Vorstandstermine 2013**

Die jährliche Klausurtagung des Vorstandes findet am **16./17.01.2013** in Osnabrück statt. Weitere Vorstandstermine stehen noch nicht fest.

✓ **Arbeitsgruppen/Projektarbeitsgruppen CaSu** (bisher bekannte Termine)

Die **AG Drogenarbeit** tagt am **24. und 25.04.2013** in der Fachklinik Freiolsheim in Gaggenau.

✓ **CaSu Mitgliederversammlung 2013**

Die Mitgliederversammlung tagt am **27.11.2013** im Katholisch Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef.

✓ **CaSu-Fachtage 2013**

Die CaSu-Fachtage finden am **28. und 29.11.2013** im KSI in Bad Honnef statt.
Info: Organisation und Anmeldung: CaSu, Silke Strittmatter, Tel. 0761 / 200-363, Email: silke.strittmatter@caritas.de, Internet: www.caritas-suchthilfe.de

Termine extern:

✓ **5. Norddeutsche Suchttage**

Vom **6. bis 7. Februar 2013** veranstaltet die Caritas Niedersachsen in der Katholischen Akademie Stapelfeld die 5. Norddeutschen Suchttage. Titel der Veranstaltung ist: „Sucht entwickelt sich – Hilfen auch!“
Information und Anmeldung: Kath. Akademie Stapelfeld, Frau Ostendorf
Tel. 04471 188-1132
Fax 04471 188-1166
E-Mail: bostendorf@ka-stapelfeld.de

✓ **Symposium Glücksspielsucht**

Die Forschungsstelle Glücksspiel der Universität Hohenheim, Stuttgart, veranstaltet vom **07. bis 08.03.2013** das Symposium Glücksspielsucht im Euroforum Stuttgart.

Info und Anmeldung: Andrea Wöhr, Uni Hohenheim

Tel. 0711 / 459-22122

E-Mail: andrea.woehr@uni-hohenheim.de

Web: www.gluecksspiel.uni-hohenheim.de

✓ **Wissenschaftliche Jahrestagung - buss**

Am **13. und 14. März 2013** veranstaltet der Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe seine 99. Wissenschaftliche Jahrestagung in Berlin. Tagungsthema ist: „Sucht im Generationenwechsel“.

Info: buss, Tel. 0561 / 779351, E-Mail: buss@suchthilfe.de

✓ **36. Fdr+Kongress**

Vom **06. bis 08.05.2013** veranstaltet der Fachverband Drogen und Suchthilfe e.V. (fdr) seinen Kongress zum Thema „Sucht und Gewalt – Fakten, Zusammenhänge, Best Practice“ in Dornach bei München.

Info und Anmeldung:

Tel. 0511 / 18 326

E-Mail: mail@fdr-online.info

✓ **Suchttherapietage Hamburg**

Der Kongress wird unter dem Thema „Aktuelle Herausforderungen für Suchtbehandlung und –prävention“ vom **21. bis 24.05.2013** in Hamburg durchgeführt.

Info und Anmeldung: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS)

Tel. 040 / 7410-54203

Web: www.suchttherapietage.de

✓ **26. Kongress Fachverband Sucht**

Der Kongress findet vom **10. bis 12.06.2013** in Heidelberg statt. Er steht unter dem Motto: „Der Mensch im Mittelpunkt – Was bedeutet dies für die Suchtbehandlung?“

Info und Anmeldung:

Tel. 0228 / 261555

Fax 0228 / 215885

E-Mail: sucht@sucht.de

Web: www.sucht.de

Fortbildungshinweise

Über die Angebote der Fortbildungsakademie des DCV möchten wir Sie nachfolgend hinweisen. Bitte beachten Sie, dass die systemorientierten Angebote nicht im Sinne der VDR aner-

kannt sind.

- Kurs „**Systemische Beratung**“ mit DGSF-**Anerkennung** in Freiburg | Beginn mit den Einführungstagen **11. – 12. Oktober 2013**
<http://www.caritas-akademie.de/53721.asp?detailID=23355&detailSubID=25737&page=1&area=cvfor&fulltext=K2013%2D09%2D0>

- Kurs „**Systemische Beratung**“ mit DGSF-**Anerkennung** in Augsburg | Beginn mit den Einführungstagen **29. – 30. November 2013**
[Systemische Beratung](#)

Seminar „**Phänomen Trauma als Herausforderung für die Sozialarbeit**“ in Herzogenrath bei Aachen | **08. – 11. Januar 2013**
[Phänomen Trauma](#)

Seminar „**Beratungsresistent!? – Praktische und ressourcenorientierte Methoden zur psychosozialen Beratung von schwierigen Fällen**“ in Freiburg | **22. – 25. Januar 2013**
[Beratungsresistent](#)

Seminar „**Phänomen Trauma als Herausforderung für die Sozialarbeit**“ in Herzogenrath bei Aachen | **11. – 14. März 2013**
[Phänomen Trauma](#)

Forum „**Von der Scham zur Menschenwürde: Vom Umgang mit einer tabuisierten Emotion**“ in Freiburg | **21. – 22. März 2013**
[Scham und Menschenwürde](#)

Seminar „**Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten: Geschickte Klienten geschickt beraten**“ in Herzogenrath bei Aachen | **16. – 19. April 2013**
[Zwangskontexte](#)

Seminar „**Beratungsresistent!? – Praktische und ressourcenorientierte Methoden zur psychosozialen Beratung von schwierigen Fällen**“ in Herzogenrath bei Aachen | **13. – 16. Mai 2013**
[Beratungsresistent](#)

Seminar „**Ein Gefühl der Ohnmacht: Wie die Scham unser Leben bestimmt**“ Freiburg | **10. – 12. Juni 2013**
[Ohnmacht](#)

Seminar „**Burn-on statt Burnout: Boxenstopp für Praktiker/-innen aus Sozialarbeit, Beratung und Therapie. Perspektiven zur Selbstfürsorge und Selbstachtsamkeit**“ in Herzogenrath bei Aachen | **01. – 04. Juli 2013**
[burn-on](#)

Seminar „**Ressourcen, Lösungen, Respekt: Handwerkszeug für die systemische Sozialarbeit**“ Herzogenrath bei Aachen | **16. – 19. September 2013**
[Ressourcen](#)

Seminar „**Von der Idee zur Strategie: Systemische Strategieentwicklung für Entscheider/-innen und Berater/-innen**“ in Freiburg | **24. – 28. Juni 2013**
[Strategieentwicklung](#)

Seminar „**Systemische Organisationsentwicklung: Grundlagenseminar für Führungskräfte**“ in Freiburg | **21. – 24. Oktober 2013**
[Organisationsentwicklung](#)



CaSu-Fachtage 2012

Die diesjährige CaSu-Fachtagung liegt erst wenige Tage zurück und die Eindrücke aus der Veranstaltung sind noch sehr frisch. Die Tagung fand in diesem Jahr vom 29. bis 30. November im Haus der Bayerischen Landwirtschaft in Herrsching am Ammersee statt. Obwohl nicht sehr zentral gelegen, wurde aus vielen Rückmeldungen deutlich, dass sich die Anreise örtlich wie insbesondere inhaltlich sehr gelohnt habe. Das freut uns sehr.

Mit dem Tagungsthema „Altruismus und die heilende Wirkung des Helfens“ haben wir versucht wieder ein praxisnahes und spannendes Thema aufzugreifen. Hans Böhl, der Vorsitzende der CaSu, hat hierzu in seinen Abschlussworten bemerkt, „dass es den CaSu-Fachtagen gelungen sei, Themen zu präsentieren, die für die Suchtarbeit zentrale Bedeutung haben, auch wenn der Zusammenhang mit der Suchtarbeit sich erst auf den zweiten Blick erschließt.“

Dokumentation: Soweit und sowie uns die Beiträge zu den Vorträgen und Seminaren

vorliegen, stellen wir diese auf unserer Website www.caritas-suchthilfe.de ein.

Substitution

Die Projektarbeitsgruppe der CaSu, unter der Leitung von Werner Heinz, JJ Frankfurt, die sich mit den unterschiedlichen Facetten im Themenbereich Substitution befasst, hat einen Zwischenbericht ihrer Arbeit im Stil Work-in-progress erstellt. Dieser wird, nach redaktioneller Überarbeitung, in den kommenden Tagen auf der Website der CaSu eingestellt. Hierüber informieren wir Sie per Infobrief.

Der Vorstand der CaSu wird sich in seiner Klausurtagung zu Beginn des Jahres mit den Empfehlungen aus der PAG Substitution befassen.

Am 12.12. findet eine Fortsetzungsveranstaltung zum Thema Substitution in Frankfurt statt, die sich gezielt mit der Verbindung der Substitution zur medizinischen Rehabilitation befasst. Über deren Ergebnisse werden wir Sie informieren.

Info aus dem DCV

Caritas Jahreskampagne 2013

Die Caritaskampagne in 2013, als Teil der dreijährigen Solidaritäts-Initiative (2012-2014), hat im kommenden Jahr, nach dem diesjährigen Kampagnenthema „Armut macht krank – jeder verdient Gesundheit“ die Solidarität mit und um Familien zum Thema. Unter dem Motto **„Familien schaffen wir nur gemeinsam“** wird sich die Kampagne mit den Aspekten:

- Familien leben Solidarität,
- Familien brauchen Solidarität und
- (schwierigen) Familiensituationen

befassen.

Die Präsentation zur Kampagne ist im CariNet eingestellt und finden Sie unter

[Caritas-Jahreskampagne 2013](#). Eine pdf-Version ist dem Rundbrief als Anlage beige-fügt.

Fachinformationen

Rahmenkonzept Nachsorge

Am 31.10.2012 trafen sich Vertreter(innen) der DHS, der DRV Bund, regionaler Rentenversicherungsträger und der Krankenkassen in Berlin zu einem Gespräch über das „Gemein-

same Rahmenkonzept der Deutschen Rentenversicherung und der Gesetzlichen Krankenversicherung zur Nachsorge im Anschluss an eine medizinische Rehabilitation Abhängigkeitskranker“. Hans Böhl nahm für die CaSu am Gespräch teil.

Ein offizielles und freigegebenes Protokoll zum Gespräch liegt derzeit noch nicht vor. Zusammenfassend zum Gespräch wie zum Stand der Umsetzung des Rahmenkonzeptes können die folgenden Punkte benannt werden:

Im Bereich der Nachsorgeleistungen wie der Angebote der medizinischen Rehabilitation bestehen innerhalb der Rentenversicherung bundesweit unterschiedliche Konzepte wie auch unterschiedlich belegte Begrifflichkeiten. Während bei den regionalen Rentenversicherungsträgern eine ambulante Weiterbehandlung nach abgeschlossener stationärer Rehabilitation durchgeführt werden kann, wie auch Kombimodelle bestehen, kennt die DRV Bund nach ihrem Verständnis bislang keine poststationäre Behandlung (Weiterbehandlung) sondern ausschließlich Nachsorge nach abgeschlossener Rehabilitation. Die Unterschiedlichkeit in den Konzepten der Leistungsträger setzt sich auch in der Finanzierung von Nachsorgeleistungen fort (z.B. pauschale Nachsorgefinanzierung in Baden-Württemberg).

Mit der Entwicklung des vorliegenden Rahmenkonzeptes Nachsorge beabsichtigen die Leistungsträger, die Nachsorgeleistungen zukünftig auf eine einheitliche konzeptionelle Grundlage zu stellen. Nachsorge nach diesem Verständnis setzt an den abgeschlossenen Rehabilitationsleistungen an und will – als eigenes Ziel – deren Ergebnisse festigen. Die Leistungen erfolgen i.d.R. als Gruppenangebot. Das Rahmenkonzept Nachsorge ist derzeit noch nicht offiziell durch die Leistungsträger verabschiedet, soll aber zum 01.01.2013 in Kraft treten.

Im Gespräch mit den Leistungsträgern wurde deutlich, dass am vorliegenden Papier keine grundlegenden inhaltlichen Änderungen vorgesehen sind. In der Frage zur zukünftigen Personalausstattung für die Nachsorgeleistungen strebt die DRV eine Öffnung an und will sich dabei an den Bestimmungen der Ambulanten Rehabilitation Sucht (ARS) orientieren, allerdings ohne Verpflichtungscharakter. Die Unterschiedlichkeit im Personalbedarf an Nachsorgeleistungen bedingt einen anderen Personalmix als in der ARS. Damit ist die In-

tegration anderer Berufsgruppen möglich, sofern diese Mitarbeiter(innen) bisher in der Suchtberatung beschäftigt waren und über eine ausreichende Erfahrung in der Suchtkrankenarbeit von mindestens 2 Jahre verfügen. Im neuen Entwurf zum Papier ist diese Öffnung bereits vorgesehen. Neu ist auch, dass Nachsorgeleistungen im Einzelfall auch nach der ARS beantragt werden können. Dies wurde ebenfalls im aktuellen Entwurf der DRV aufgenommen. Mit dem neuen Konzept ist eine klare Abgrenzung zwischen den Leistungen der Nachsorge und der medizinischen Rehabilitation beabsichtigt. Dadurch wird der bisher häufig praktizierten Durchmischung der Angebote in den Gruppen eine Absage erteilt. Die Nachsorgeleistungen wurden in den Regionen bislang unterschiedliche vergütet. Das zukünftige Finanzierungsmodell versucht die bisherigen Unterschiedlichkeiten aufzugreifen und strebt nach jährlich angepassten Preiskorridoren (2013 € 26-45; 2014 € 29-42, 2015 € 32-39) ab 2016 eine ausgeglichene Vergütung für alle in Höhe von € 35,50 an. Hierzu hat die DHS eigene Berechnungen auf der Grundlage des vorgesehenen Personalmixes sowie von Fachleistungsstunden angestellt und der geplanten Vergütung der Nachsorge durch die Leistungsträger einen Preis in Höhe von € 53,91 gegenüber gestellt. Die Beantragung von Nachsorgeleistungen erfolgt im Verlängerungsantrag der medizinischen Rehabilitation. Hierdurch ergibt sich die Notwendigkeit wie die Chance zu einer intensiveren Kooperation zwischen stationären und ambulanten Leistungen der Suchthilfe. Dies stärkt auch die Verbundorientierung innerhalb der Suchthilfe. Grundsätzlich verbleiben die Klient(inn)en in der Versorgungslandschaft der ambulanten Hilfen. Neu ist hierbei, dass Fachkliniken zukünftig ebenfalls Nachsorgeleistungen anbieten können. Maßgeblich für die Anerkennung als Einrichtung, um Nachsorgeleistungen anbieten zu können, ist deren Anerkennung nach den jeweiligen Förderrichtlinien der Länder. Somit geht die Zahl der infrage kommenden Einrichtungen für Nachsorgeleistungen über die ARS-anerkannten Einrichtungen hinaus. Auf DHS-Ebene ist geplant, dass die Folgewirkungen aus der Einführung dieses Rahmenkonzeptes in der Nachsorge in einem weiteren Papier aufgegriffen werden sollen.

Schulung von Spielhallenpersonal durch die Suchthilfe

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) hat in ihrer letzten Sitzung ein Eckpunktepapier für die Durchführung von Schulungen im Rahmen der Sozialkonzepte erarbeitet. Dies ist im Glücksspieländerungsstaatsvertrag (GlüÄndStV) sowie in den Spielhallengesetzen auf Landesebene vorgesehen. Die Eckpunkte der BAGLS sind ein Einstieg zu einer gemeinsamen und verbändeübergreifenden Rahmensetzung.

Die CaSu hat sich bereits frühzeitig mit dieser Thematik befasst und mit der Bundesdrogenbeauftragten Vorschläge zu einer koordinierten und fachlich standardisierten Entwicklung von Schulungs- und Sozialkonzepten sondiert. Aufgrund der Länderbezogenheit in der Umsetzung der Thematik setzt die Drogenbeauftragte auf die aktuellen Entwicklungen auf Länderebene, will aber weiterhin hierzu die fachliche Expertise der CaSu nutzen.

Das genannte Eckpunktepapier der Landesstellen ist dem Rundbrief zu Ihrer Kenntnis und als Diskussionsgrundlage beigefügt.

Deutsche Suchthilfestatistik

Der Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik „Suchtkrankenhilfe in Deutschland 2011“ ist im November veröffentlicht worden und kann auf der folgenden Website heruntergeladen werden

<http://suchthilfestatistik.de/cms/>

Neue Studie zum Rückfallrisiko von Alkoholkranken

Nach einer Pressemitteilung der Charité Berlin vom 19.06.2012 ist es den Wissenschaftler(inne)n dort gelungen, „das Rückfallrisiko von entgifteten Alkoholkranken näher zu bestimmen“. Den Wortlaut der Pressemitteilung mit näheren Informationen zur Studie und deren Ergebnisse finden Sie unter [Presse Studie Rückfallrisiko](#)

Elektrische Zigarette

Laut einer Information im Deutschen Ärzteblatt vom 26.10. rät das Deutsche Krebsforschungszentrum vom Konsum elektrischer Zigaretten, die sich derzeit auf dem Markt ausbreiten, ab. Ihre Wirkung auf die Gefährdung der Gesundheit sei nach derzeitigem Forschungsstand unklar und als Hilfsmittel zur Tabakentwöhnung sei sie nicht geeignet. Wei-

tere Informationen zum Thema finden Sie unter www.aerzteblatt.de/lit4312

Beiträge für den Drogen- und Suchtbericht 2013

Auch für den Drogen- und Suchtbericht 2013 sind wieder Textbeiträge zu Aktivitäten und Projekten im Bereich Drogen und Sucht gewünscht. Dabei sind neue Projekte von besonderer Bedeutung, die in diesem Jahr gestartet wurden. Interessierte können ihre Beiträge als Word-Dokument bis zum 7. Januar 2013 per Mail an annette.clauss@bmg.bund.de senden. Weitere Informationen steht Frau Clauß, Tel. 030 / 18 441-4412, oder per Mail zur Verfügung.

Der Diözesan-Caritasverband Köln und der Kreuzbund Köln bieten eine 1,5jährige Fort- und Weiterbildung zur Qualifikation der ehrenamtlichen Suchtkrankenhilfe in den Jahren 2013/2014 an.

Die Fortbildung zur Qualifikation von Gruppenleiter(innen) richtet sich an abstinent lebende suchtkranke Menschen und Mitbetroffene, die sich als ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeiter(innen) in der Suchtselbsthilfe engagieren und qualifizieren wollen. (*Ausschreibung zur Fortbildung siehe Anlage Rundbrief*)

Ansprechpartner: Georg Seegers

Tel. 0221 / 2010-278

E-Mail: georg.seegers@caritasnet.de

Info aus der

Aktionswoche Alkohol 2013



Die kommende Aktionswoche Alkohol in 2013 findet vom **25. Mai bis 2. Juni** statt. Auch in der bevorstehenden Aktionswoche ist es Ziel, mit dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ die Öffentlichkeit zu erreichen. Hierzu werden aktualisierte Materialien zur Verfügung gestellt und eine Internetseite geschaltet, die über Hintergründe, Aktuelles, Vernetzungen rum um die Aktionswoche informieren wird. Informationen zur Aktionswoche erhalten Sie von Frau Rummel, E-Mail rummel@dhs.de sowie im Internet unter <http://www.aktionswoche-alkohol.de/>

Suchtselbsthilfe

Qualifizierung und Weiterbildung zur Leitung von Sucht-Selbsthilfegruppen

Publikationen

Gewalt – Sprache der Verzweiflung Vom Umgang mit Gewalt in der Suchthilfe



Herausgegeben von Jürgen Fais

Pabst Science Publishers, Lengerich 2012

204 Seiten, ISBN 978-3-89967-812-3, Preis: 20,- Euro

Das vorliegende und neu erschienene Buch versucht auf vielfältige Weise sich dem Phänomen der Gewalt in der Suchthilfe zu nähern. Es werden Erfahrungen mit dem Thema Gewalt in unterschiedlichen beruflichen Kontexten der Suchthilfe beschrieben. Ein Beitrag befasst sich dabei auch direkt mit der Gewaltbelastung der Mitarbeiter(innen) im Arbeitsfeld der akzeptierenden Drogenarbeit. In der Publikation werden Anti-Aggressivitäts- und Anti-Gewalt-Trainingsmaßnahmen für gewalttätige Suchtkranke vorgestellt. Es folgen Beschreibungen von erfahrenen Praktikern zu Möglichkeiten der Prävention, der Deeskalation und der Behandlung.

Insgesamt bietet die vorliegende Publikation in ihrer breiten und sehr praxisorientierten Dar-

stellung eine fundierte Arbeitshilfe für alle, die mit dem Thema Gewalt in der Suchthilfe befasst sind.

Service

Stellenanzeige: Klinikleitung Fachklinik Hirtenstein

Der Kath. Männerfürsorgeverein München e.V. sucht für seine Fachklinik Hirtensein, in der Nähe von Obersdorf, Oberallgäu, eine Fachärztin oder einen Facharzt für Psychiatrie zur Besetzung der Stelle der Klinikleitung.

Weitere Informationen finden Sie in der beige-fügten Stellanzeige.

Neues aus der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW

Im Zuge des Trägerwechsels hat sich der Name der Einrichtung geändert und heißt jetzt „Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht“.

Kontaktdaten:

Ilona Füchtenschnieder

Niederwall 51, 33602 Bielefeld

Tel. 0521 / 399 55 89-1

E-Mail:

ilona.fuechtenschnieder@gluecksspielsucht.de